



Über Listen



Wer kennt es nicht? Schreibtisch und Terminkalender sind voll, die To-do-Liste ist lang, die Bucket-List sowieso. Das Leben zwischen Mitte zwanzig und Ende dreißig fühlt sich manchmal wie eine große Agenda an, die es abuarbeiten gilt. Da ist es schwierig, die viel zitierte Work-Life-Balance (oder „Life-Work-Balance“?) zu behalten.

Sortieren, aufschreiben, einen Überblick verschaffen und vielleicht sogar sich selbst *überlisten* und den Kopf freibekommen: Auf all diese Arten können Listen in unserem (Arbeits-)Alltag helfen und Komplexität reduzieren. Sie können allerdings auch dazu führen, dass wir uns ungewollt vor Augen führen, was am Ende des Tages (wieder) nicht geschafft wurde.

Listen begleiten uns auch in unserer Freizeit. Selbst wenn sie oft nicht in physischer Form existieren, führen viele von uns zumindest mentale Wunschlisten mit Ländern, die bereist, Büchern, die gelesen, oder Fähigkeiten, die erworben werden wollen oder sollen. Hier drängt sich allerdings die Frage auf, inwiefern diese Bucket-Lists durch gesellschaftliche Erwartungen geprägt werden und ob wir zu erreichende Ziele wirklich aus intrinsischer Motivation heraus schaffen wollen. Vielleicht sollten wir uns dann doch lieber wie das kommunistische Känguru von gesellschaftlichen Zwängen (weitestgehend) befreien und Not-To-do-Listen mit Dingen führen, die wir nicht (mehr) machen wollen.

Aber wie schreibt man eigentlich eine richtige (Not-)To-do-Liste? Sind das Papier auf dem Schreibtisch, die Notiz auf dem Handy und der Zettel an der Wand wirklich der beste Ansatz? Selbst wenn alle Dinge, die (nicht) zu erledigen wären, aufgeschrieben sind: Wie koordiniere und priorisiere ich dann meine Arbeits- und Freizeitaufgaben und das auch noch mit anderen Personen? Und

überhaupt: Sind Listen schlussendlich nicht nur eine Form der Eindämmung von Phantasie? Und ist die Devise „Das Genie beherrscht das Chaos“ nicht doch der bessere Weg?

In diesem Jahr wollen wir uns damit beschäftigen, wie wir Dinge handhaben, die wir (nicht) machen müssen und (nicht) machen wollen. Neben anregenden Diskussionen möchten wir dieses Jahr auch vermehrt praktisch mit Euch arbeiten und uns über Sinn und Unsinn von Listen austauschen. Man munkelt, dass listige Frühbuchende von der rot(h)en(felser)- auf die VIP-Liste rutschen ...

Die „Über ...“-Tagung ist eine Tagung von und für junge Berufstätige von Mitte zwanzig bis Ende dreißig, die sich abseits des Alltags zu gesellschaftlich relevanten Themen austauschen wollen. Im Mittelpunkt stehen Vorträge, Workshops, Diskussionen und Erfahrungsaustausch zum Tagungsthema. Auch andere Formen geteilter Freude (Musik, Sport, Wein) kommen nicht zu kurz – Arbeit haben wir schließlich alle genug.

Die Veranstaltung wird durch das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus gefördert.

Die TAGUNG WIRD KONZIPIERT UND DURCHGEFÜHRT VON



Alexandra Schildhauer, 29
Projektleitung Tanz und Theater



Felix Rochlitz, 26
Doktorand



Johann Beckmann, 27
Polizeioberkommissar

Tagungsnummer: 2345

Beginn: Donnerstag, 23.11.2023, um 18:30 Uhr mit dem Abendessen, Anmeldung und Zimmervergabe ab 15:00 Uhr

Ende: Sonntag, 26.11.2023, um 12:00 Uhr mit dem Mittagessen

Anmeldung: burg-rothenfels.de/bildungsprogramm

Kontakt zum Team: uebertagung@burg-rothenfels.de

DO 23.11. bis
SO 26.11.2023



| | | |
|---------------------------------|---------|--------------|
| Tagungsbeitrag | € 40,- | € 10,- erm. |
| U/V Einzelzimmer | € 255,- | € 198,- erm. |
| U/V Doppelzimmer p. P. | € 221,- | € 175,- erm. |
| U/V Mehrbettzimmer p. P. | € 197,- | € 158,- erm. |